

Zum hiesigen Pfarrlehn gehört ein Areal von 39 Acker 44 Ruthen mit 484, 54 Steuereinheiten, so wie einige Pfarrbototalen hier und in Bächelsgrün, deren Spann- und Handfrohdienste aber, schon seit einiger Zeit, in eine jährliche Geldabgabe an den Pfarrer verwandelt worden sind. — Auch sind vor langen Zeiten Pfarrdotal-Gerichte hier vorhanden gewesen, worüber sich folgende Bemerkungen vorfinden: „Da Paul Bischoff (Pfarrer zu Baldkirchen) gestorben war und dasige Pfarre hat sollen wiederum besetzt werden, ist wegen der Pfarrlehen ein großer disput entstanden. 4 haben solche praetendiret: der Meßsch in Neßschau, der Meßsch in Mylau, der Baldkirchen um einen Pfand-Schilling versezt gehabt, der Ober-Pfarrer in Reichenbach, nemlich Dölz, und hiesiger Gerichtsherr von Delsniß. Deswegen ist in Zwickau eine Commission angestellt worden, dabey unter andern gewesen der von Dörlau auf Dürren-Hoff. Der Meßsch von Mylau und der Ober-Pfarrer in Reichenbach haben de jure suo reuunciret. Da haben der Meßsch zu Neßschau und hiesiger Herr Christoph von der Delsniß mit einander es auszumaßen gehabt.“ — — — — — „Legterer hat 60 Mfl.

„zur Verbesserung des Pfarr-salarii, jedoch nur unter der Bedingung hergegeben, daß die Pfarrbototalen die Lehn nicht mehr bey der Pfarre zu Trfersgrün, sondern bey dem Gerichtsherrn suchen sollen.“ — — — — — „Diese 60 Fl. sind nicht da, die Zinsen gefallen auch nicht.“ — — —

Die Reihenfolge der Schullehrer kann aus Mangel an Nachrichten nicht angegeben werden. Herr Johann Gottlieb Lehmann, geb. 1778 zu Weltewitz bei Eilenburg, trat das hiesige Schulamt im J. 1806 an, wurde 1841, auf eigenes Ansuchen, in den Ruhestand gesetzt und lebt gegenwärtig in Ebelsbrunn. Seitdem fungirt als Schulmeister Herr Christian Gottlieb Morgenstern, geb. den 25. August 1810 zu Gersdorf bei Leisnig, zuvor 8 Jahre Schulmeister in Rottmannsdorf. — Statt des Schulgeldes bezieht der Lehrer ein jährliches Fixum von 138 Thln. aus der Schulkasse.

M. J. E. Aug. Kaufmann,
Pastor.

F a l k e n s t e i n,

ein Bergstädtchen im sächsischen Voigtlande auf einer herrlichen, von schönen Schwarzwäldern umgränzten Hochfläche, 3½ St. östlich von Delsniß, 4 St. südöstlich von Plauen, 1 St. westlich von Auerbach, hat 350 zum großen Theil von Menschen überfüllte Häuser, die weder regelmäßig, noch schön, doch für die hier stark betriebene Fabrik zweckmäßig eingerichtet sind. Es zählt an 5000 Einwohner, die fast Alle, wenige andere für den Bedarf nothwendige Professionisten und Spizenklöppler ausgenommen, sich mit Weberei beschäftigen, welche zur Zeit gerade hier vielleicht den höchsten Grad von Vollkommenheit erreicht hat. 1100 Webermeister geben einer bedeutenden Anzahl von Gesellen, so wie ihren Kindern und selbst Mädchen, die schon frühzeitig im Weberstuhle arbeiten müssen, hinlängliche Beschäftigung durch Anfertigung der feinsten weißen Waaren. In früheren Jahren wurden diese Artikel theuer bezahlt, doch geben jetzt die Leipziger, Frankfurter, Braunschweiger und andere Messen, welche leider nur von wenigen hier ansässigen Fabrikanten bezogen werden, nur äußerst mittelmäßige Resultate, so daß bei dem nicht bedeutenden Vermögen des Mittelstandes die Armuth mehr und mehr überhand nimmt. Ein großer Theil der armen Weber nährt sich daher Jahr aus Jahr ein meistens von Kartoffeln, die hier, wenn auch nicht in Menge, doch von besonderer Güte erzeugt werden; doch zählt der Ort bei alledem durchgängig gesunde, kräftige und zufriedene Einwohner.

Die Göltsch, ein hier noch unbedeutender Bach, welche 1 St. vom Orte am sogenannten Riß entspringt, fließt am Fuße der Stadt und treibt mehre Mahl- und Schneidemühlen.

Der Ort selbst mag von den Falken, welche früher in den naheliegenden finsternen Forsten und auf unwirthlichen Felsen nisteten, seinen Namen entlehnt haben.

Ueber den Ursprung der Stadt läßt sich nichts Gewisses nachweisen; doch soll sie in den Jahren 1636—1644 durch die Schweden niedergebrannt und von da an wieder neu erbauet worden sein. Von Kriegschrecken wurde der Ort wenig oder gar nicht heimgesucht. Man theilt den Ort in Falkenstein Oberr- und Unterr-Theils unter die Gerichtsherrschaften Falkenstein mit Mühlberg, Oberlauterbach, Dorfstedt, Ellefeld, Collatur und Amt Plauen, welche von den Hrn. Gerichtsdirektoren Gröhsel sen. in Auerbach, Gröhsel jun. in Falkenstein, Adler in Plohn und dem betreffenden Amte verwaltet werden. Die Collatur ist entstanden durch einen Vertrag der Familie v. Trübschler im Jahre 1535, wurde später durch einen Erbvertrag vom 6. Decbr. 1569 dahin bestätigt, daß das Patronat der Kirchen und Schulen zu Falkenstein und den früher ebenfalls der von Trübschler'schen Familie zugehörigen angrenzenden Dörfern: Werda und Bergen, allezeit dem

ältesten Familienhaupte der erwähnten Familie zustehet, welcher auch das Kirchenlehen zu versehen habe. Wer der älteste Collator gewesen, läßt sich nicht bestimmen; doch soll der erste Geistliche ein Herr von Trübschler gewesen sein, von welchem auch die nicht unbedeutenden Pfarrgüter stammen; auch findet sich schon im Jahre 1616 ein Georg Abraham von Trübschler, der das Rittergut Falkenstein von seinem Vetter Wilhelm Friedrich von Trübschler erkaufte. Alle Nachrichten von Wichtigkeit, welche über die von Trübschler'sche Familie Aufschluß geben könnten, welcher noch heute die Rittergüter Falkenstein mit Mühlberg, Oberlauterbach und Dorfstedt angehören, sind in den 1780er Jahren im Hause eines Gerichtsdirektors Arzt zu Reichenbach mit verbrannt; daher sind nur folgende Besitzer der Güter bekannt: 1.) Der Oberst Johann Friedrich von Trübschler, gestorben den 31. Decbr. 1798. 2.) Der General Traugott Friedrich von Trübschler, † den 2. Febr. 1808. 3.) Der Lieutenant August Ferdinand von Trübschler, † den 30. Jan. 1815. 4.) Der Rittermeister August Heinrich von Trübschler, † den 4. Aug. 1817. 5.) Der Geheime Präsident und Minister zu Altenburg Carl Adolph von Trübschler, † den 31. Juli 1831 und 6.) Der jetzt noch lebende Kammerherr und Geheime Conferenzrath Carl Adolph von Trübschler zu Gotha.

Das Rittergut Dorfstedt besitzt zur Zeit ein Hans von Trübschler, dessen Vorfahren schon lange im Besitze dieses Gutes gewesen sind.

Die Parochie Falkenstein ist wohl eine der stärksten in Sachsen; folgende theils nach Plauen, Delsniß und Auerbach zu, theils auch in den entfernten Waldungen liegende Dörtschaften gehören zur Kirchfahrt:

Ellefeld, fast zusammenhängend mit Falkenstein an der Göltsch, hat vor 2 Jahren ein neues Schulhaus erhalten, in welchem ein Knaben- und ein Mädchenlehrer Unterricht ertheilen. Es zählt an 1600 Einwohner, welche sich mit Weben und Spizenklöppeln beschäftigen. Die jetzigen Lehrer sind ein Herr Farrenbacher und Martin

Dorfstedt, mit 300 Einwohnern, bestehend aus Deconomen und Webern. Der Lehrer ist jetzt ein Hr. Meinel.

Oberlauterbach, mit 250 Einwohnern, zum großen Theile Deconomen, hat seit einigen Jahren ein neues Schulhaus, an welchem Hr. Cand. theol. Schädlich als Lehrer angestellt ist.

Neustadt, mit 500 Einwohnern, welche sich mit Landwirthschaft beschäftigen, hat ein neues Schulgebäude. Als Lehrer fungirt ein Hr. Strobel.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilagen:

- 1.) Trfersgrün. 2.) Döhsniß.